

DIENSTAG 13. JULI 2011

Die Anti-Powerpoint-Partei

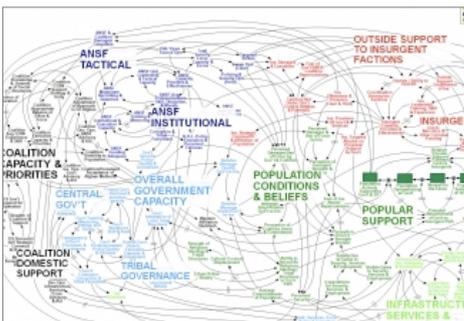
Rhetorikberater Matthias Pöhm hat langweiligen Bildschirmpräsentationen den Kampf angesagt. Deshalb hat er die «Anti-Powerpoint-Partei» gegründet.

ANITA BÜNTER

Seit Anfang Mai hat die Schweiz eine neue Partei: die «Anti-Powerpoint-Partei», kurz APPP. Deren einziges politisches Ziel ist: das Verbot von Powerpoint-Präsentationen. Gegründet hat die Partei Rhetoriktrainer Matthias Pöhm. Der Zürcher ärgert sich schon seit Jahren über langweilige und unübersichtliche Folien. Er ist überzeugt: «In 95 von 100 Fällen sind Powerpoint-Präsentationen ungeeignet. Frei vortragen oder ein Flipchart sind besser.»

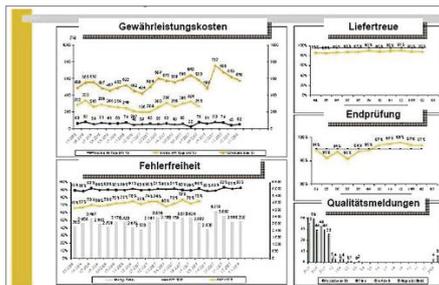
Politische Ambitionen...

Deshalb hat Pöhm den Folien den Kampf angesagt. Auf seiner Parteihomepage hat er eine Zeitlang die «Horror-Folie des Monats» gekürt: Auf die Liste der schrecklichsten Präsentationen hat es eine überladene Folie des US-Militärs zum Afghanistan-Krieg geschafft, die mit so vielen Informationen und Linien zugemüllt ist, dass jegliche Übersicht verloren geht (Bild unten).



Ins Monats-Ranking aufgenommen wurde auch eine Bildschirmpräsentation zum Thema Qualitätssicherung: Ins Monats-Ranking aufgenommen wurde auch eine Bildschirmpräsentation zum

Thema Qualitätssicherung: Mit bis zu fünf Grafiken pro Folie ist die Qualitätssicherung wohl Vortragsthema, beim Erstellen der Präsentation aber definitiv vergessen gegangen (Bild unten).



In Zukunft sollen Powerpoint-Präsentationen deshalb abgeschafft werden, fordert Pöhm. Zu diesem Zweck hat er extra eine Volksinitiative lanciert. Auch mit seiner APPP-Partei, die immerhin schon 1105 Mitglieder zählt, hat der Coach Grosses vor. Im Oktober will er bei den Parlamentswahlen antreten und mindestens einen Sitz im Nationalrat erobern. Nicht nur zum Spass, sondern um auf das ernsthafte Problem von nutzlosen



Präsentationen aufmerksam zu machen. «Der wirtschaftliche Schaden ist enorm. Zählt man die Stundenlöhne der Anwesenden zusammen, entsteht monatlich ein Schaden von 350 Milliarden Euro.»

...oder Marketing-Gag?

Seinen Einsatz für die APPP leistet Pöhm nicht ganz uneigennützig. Denn zufälligerweise hat er zu eben diesem Thema ein Buch verfasst – und das, obwohl er noch nie selbst eine Powerpoint-Präsentation erstellt oder genutzt hat, wie der selbst ernannte Parteipräsident zugibt.

«Der Irrtum PowerPoint» heisst sein Ratgeber und dient denn – wen wundert's – auch gleich als Parteiprogramm. Parteimitglieder können das Buch vergünstigt über die Homepage erwerben.

Alles nur ein Marketing-Gag also? «Klar», gibt Pöhm unumwunden zu. Wichtig ist ihm aber vor allem, dass seine Botschaft ankommt. Und: Dass die Präsentationen besser werden.